

Von der Farbe / wie solche aus der Phis-  
siognomy zu vrtheilen / vnd in mancherley Bildwerck oder  
Gemälde zu brauchen / die Eigenschafft der Sitt-  
ten vnd Gemüths anzuzeigen.

**S**o wir bisher die Phisiognomy der fürnem-  
sten Glieder menschliches Körpers erzehlet haben / so viel  
denn hierinn den Sculptorn oder Bildhawern vnd Malern  
von nöthen / solches nicht alleine zu judiciren / sondern auch  
ihre Bilder in rechter Art vnd Gestalt / nach der Eigenschafft der  
Sitten jedes Bildes / das sie fürhaben zu machen / wollen  
wir zum Beschluß dieser Unterrichtung auch von der Farbe  
reden.

Denn an den Bassen / oder *Pidestallo*, so wir ein schmal  
Stöcklein oder Bosament nennen / darauff ein solch Bild ges-  
setzt wird / mögen der Name vnd Geschlechten angezeigt wer-  
den / solches Bild betreffend aber die Stimme zugeben / oder  
den Wandel / verenderung oder gestalt / Athem vnd dergleichen /  
wird kein Künstler nimmermehr an einem Bilde anzeigen mös-  
gen / anders / denn daß solches Bild der gestalt mit fleiß künst-  
lich gemacht sey / daß aus der Gestalt vnd Form durch anges-  
borne / oder in vns selbst eingebildete judicirung oder Phisios-  
gnomy solche ding erkandt vnd gemercket werden / als denn  
gnugsam droben von den Affecten gesagt ist.

Wie auch nicht das gewisse Alter daraus zu mercken ist /  
denn erstgemeldter anzeigung nach.

Aber der Farben halben soltu mercken / daß die schwar-  
ze Farbe Anzeigung giebet eines vnkeuschen / furchtsamen  
Menschen / Die weisse Farbe bezeichnet ein faulen / trägen /